

Mißhandlung und ein Zeugnis, daß er kein Hexenmeister sei. Er erhielt beides. Landammann Bürkli erhielt die verdiente Strafe. Er mußte öffentliche Abbitte leisten und 75 fl. Strafe zahlen, überdies eine Strafe von seiten des Grafen verbüßen.

Nicht alle aber waren in dem Fall wie Hans Eberle, und wieviele als Opfer der Bosheit, Rache und Habsucht fielen, haben wir oben angedeutet. In große Versunkenheit und Verderbtheit fiel das Volk durch diesen Hexenwahn. Am heftigsten wütete derselbe von 1648—1651 und von 1666—1680. Endlich ging den Vernünftigen ein Licht auf und man erkannte allmählich das entsetzliche Unrecht, das man an so manchen Unschuldigen verübt. Es waren Schriften in diesem Sinne erschienen, unter diesen besonders das Buch des Jesuiten P. Friedrich von Spee, das wirksamste Buch, welches je gegen den schändlichen Mißbrauch der Justiz geschrieben worden ist.

Ueber das Aufhören der Hexenprozesse hat sich eine Volks-
sage erhalten; sie lautet: Als die Brenner in das Haus eines gewissen Schädler am Triesnerberg traten, um ihn als Hexenmeister fortzuführen, gab er seinem Söhnlein, das noch gar klein war, ein Stückchen Brot. Es wollte aber dasselbe nicht nehmen; da wandte sich der Vater mit doppelter Zärtlichkeit zu ihm, gab ihm seinen väterlichen Segen und reichte ihm das Brot abermals also sprechend: „Die Lebensjahre, welche man mir durch eine Ungerechtigkeit, die zum Himmel schreit, abkürzet, möge dir der Allmächtige durch den Genuß dieses Himmelsbrotes zusetzen.“ Und siehe, das Knäblein nahm das Brot aus des Vaters Hand und die Worte desselben wurden an ihm wahr; denn sein Alter kam auf 101 Jahre. In seinem Greisenalter erzählte er oft, wie die Hexenprozesse ein Ende genommen. Es geschah so. Die Brenner, welche so viele Menschen dem Scheiterhaufen zugeführt, hatten den Pfarrer von Triesen zu ihrem Opfer auserkoren. Sie traten in sein Zimmer und er, die Absicht ihrer Ankunft erratend, faßte sich schnell, holte Wein aus dem Keller und forderte sie zum Trinken auf. In den Wein aber hatte er schnell betäubendes Gewürz gemischt. Die Brenner tranken und sanken bald in tiefen Schlaf. Der Pfarrer entriß ihnen jetzt das Verzeichniß der Opfer. Er war der Erste auf der Liste. Sogleich ließ er die Männer kommen, die auch auf der Liste standen, machte sie mit der Gefahr bekannt und forderte sie auf, alles an Ehre und Leben zu wagen. Sie nahmen die Brenner fest und überlieferten sie der Obrigkeit. Sie erlitten die gerechte Strafe und viele Familien, die um Ehre und Eigentum gebracht worden, erhielten beides wieder. Den Besseren und Verständigern im Volke gingen die